



IPAD-Leitfaden für praktische Aktivitäten und Bewertungsmethoden.

Dieses Werk ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer 2023-1-ES01-KA220-ADU-000152665



Kofinanziert von der
Europäischen Union

INHALTSÜBERSICHT

| | |
|--|----|
| EINFÜHRUNG | 3 |
| EINHEIT 1. FÖRDERUNG VON SOCIAL MEDIA KOMPETENZEN UND KRITISCHEM DENKEN | 5 |
| 1.1: HERAUSFORDERUNG DER FAKTENÜBERPRÜFUNG - ERKENNUNG VON FEHLINFORMATIONEN | 6 |
| 1.2: ANALYSE VON SOCIAL MEDIA-INHALTEN - SICHERE VS. SCHÄDLICHE DIGITALE INHALTE | 14 |
| EINHEIT 2. ERARBEITUNG VON GRUNDLAGEN DER CYBERSICHERHEIT UND MAßNAHMEN ZUR INTERNETSICHERHEIT | 16 |
| 2.1 WORKSHOP ZU DEN GRUNDLAGEN DER CYBERSICHERHEIT FÜR ERWACHSENENBILDNER*INNEN | 17 |
| 2.2 ROLLENSPIEL-WORKSHOP ZUR CYBERSICHERHEIT | 20 |
| 2.3 WORKSHOP ZUR IDENTIFIZIERUNG UND PRÄVENTION VON CYBER-BEDROHUNGEN | 22 |
| REFERAT 3: VERSTÄNDNIS DER ONLINE-UMGEBUNG VON MINDERJÄHRIGEN | 25 |
| 3.1 NAVIGIEREN IN DER DIGITALEN WELT: WIE SOZIALE MEDIEN UNSER LEBEN PRÄGEN | 26 |
| 3.2 ONLINE WIDERSTANDSFÄHIG BLEIBEN: UMGANG MIT CYBERMOBBING UND BELÄSTIGUNG | 29 |
| 3.3 ONLINE-SICHERHEIT FÜR MINDERJÄHRIGE: INTELLIGENTE UND SICHERE INTERNETNUTZUNG | 33 |
| EINHEIT 4. NAVIGIEREN DURCH DATENSCHUTZ- UND SICHERHEITSEINSTELLUNGEN | 37 |
| 4.1 WORKSHOP ZUM THEMA DATENSCHUTZ FÜR FAMILIEN | 38 |
| 4.2 ANALYSE DES DIGITALEN FUßABDRUCKS | 41 |
| 4.3 ROLLENSPIEL ZU DEN DATENSCHUTZEINSTELLUNGEN | 43 |
| EINHEIT 5. NETIQUETTE: FÖRDERUNG DER TEILHABE AN DER GESELLSCHAFT UND DES EMPOWERMENTS | 45 |
| 5.1 ANALYSE VON ONLINE-INTERAKTIONEN | 46 |
| 5.2 ERSTELLUNG EINES NETIQUETTE-LEITFADENS FÜR FAMILIEN | 48 |
| EINHEIT 6. ELTERLICHE MEDIATION FÜR EINEN REFLEKTIERTEN UMGANG | 51 |

| | |
|--|----|
| 6.1 MINIMIERUNG DES ONLINE-RISIKOS FÜR KINDER UND VERMEIDUNG VON SCHÄDEN DURCH AKTIVE UND RESTRIKTIVE VERMITTLUNGSSTRATEGIEN | 52 |
| 6.2 UNTERSTÜTZUNG EINES SICHEREN UND VERANTWORTUNGSVOLLEN UMGANGS MIT DER TECHNOLOGIE. | 54 |

EINFÜHRUNG

Der **IPAD Praktische Aktivitäten und Bewertungstools Guide** wurde als umfassende Ressource für **Erwachsenenbildner*innen** entwickelt, die mit **Familien** im Bereich der **digitalen Bildung, der sozialen Medienkompetenz und der Internetsicherheit arbeiten**. Dieses Dokument enthält eine Reihe **innovativer Trainingsaktivitäten**, die darauf abzielen, die digitalen Fertigkeiten von Erwachsenen zu verbessern und sie mit dem notwendigen Wissen auszustatten, um sich sicher und verantwortungsvoll in der Online-Welt zu bewegen.

Dieser Leitfaden fasst **praktische Aktivitäten** und **Bewertungstools** zusammen, die von den Projektpartnern als Teil des IPAD-Lehrplans gemeinsam entwickelt wurden. Die Aktivitäten sind in sechs Schlüsseleinheiten gegliedert, die jeweils einen grundlegenden Aspekt der **sozialen Medienkompetenz und Internetsicherheit für Familien und ihre Kinder** behandeln. Diese Einheiten bieten Pädagog*innen einsatzbereite Übungen, ansprechende Methoden und Bewertungsstrategien, um **den Lernfortschritt zu bewerten** und **die Lehrmethoden** an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen **anzupassen**.

Aufbau und Verwendung

Jede Einheit dieses Leitfadens ist wie folgt aufgebaut:

1. **Titel:** Name der praktischen Aktivität.
2. **Lernziele:** Beschreibung der Ziele im Zusammenhang mit der zugewiesenen Einheit und ihren Lernergebnissen. Jede Aktivität umfasst mindestens zwei Lernziele.
3. **Ausführliche Beschreibung:** Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Durchführung der Aktivität, einschließlich:
 - Dauer
 - Vorherige Vorbereitung erforderlich (z. B. Planung)
 - Beschreibung des Prozesses (verschiedene Schritte oder Phasen)
 - Methodische Empfehlungen, falls zutreffend
4. **Nützliche Ressourcen:** Links zu zusätzlichen Informationen, pädagogischen Leitlinien, Forschungsstudien, Vorschriften und Tools, die die Durchführung der Aktivität unterstützen.
5. **Erforderliches Material:** Eine Liste der erforderlichen Ressourcen, wie Computer, Internetzugang, Grafiken, Apps oder andere Materialien. Aktivitätsblätter, Vorlagen und Bilder sind bei Bedarf enthalten.
6. **Bewertungs-Tools:** Strategien zur Messung der Auswirkungen der Aktivität auf den Lernfortschritt der Teilnehmer*innen. Zu diesen Tools gehören:
 - Qualitative Bewertung: Strategische Befragung, teilnehmende Beobachtung, kleine Diskussionen, schriftliche Berichte, Demonstrationen und aufgabenbezogene Bewertungen.
 - Quantitative Bewertung: Multiple Choice-Fragen, Zuordnungsübungen, Richtig/Falsch-Aussagen, Aktivitäten zum Ausfüllen von Lücken und Checklisten.

Zielpublikum

Dieser Leitfaden richtet sich in erster Linie an **Erwachsenenbildner*innen, Trainer*innen und Vermittler*innen**, die mit Familien arbeiten, um **einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern**. Er dient als praktisches Toolkit, um Diskussionen über **kritisches Denken, Cybersicherheit, Online-Datenschutz, Netiquette und elterliche Mediation** zu führen. Durch die Verwendung dieser Materialien können Pädagog*innen Erwachsene befähigen, **digitale Risiken zu verstehen, die Online-Erfahrungen ihrer Kinder zu unterstützen und eine Kultur der verantwortungsvollen digitalen Bürgerschaft zu entwickeln**.

Wie Sie diesen Leitfaden verwenden

Durch die Integration der **Digitalen Online-Datenbank, der theoretischen und pädagogischen Grundlagen und des B-Learning-Kurses** bietet die IPAD-Online-Plattform für offene Lernmaterialien **ein umfassendes Ökosystem von Bildungsressourcen**. Pädagog*innen können diese Tools **einzelnd oder in Kombination** nutzen, um **ansprechende und effektive Lernerfahrungen** für Erwachsene und Familien zu schaffen.

Pädagog*innen können praktische Aktivitäten wie eigenständige Übungen durchführen oder sie in **strukturierte Trainings** integrieren. Mit den zur Verfügung gestellten Bewertungs-Tools **lassen sich die Fortschritte der Lernenden verfolgen** und **die Aktivitäten auf** den jeweiligen Kenntnisstand **abstimmen**. Unabhängig davon, ob es in **formellen oder informellen Bildungsumgebungen** eingesetzt wird, bietet dieses Dokument einen flexiblen und **wirkungsvollen Ansatz zur Stärkung der digitalen Fertigkeiten** in Familien



EINHEIT 1.

FÖRDERUNG VON SOCIAL MEDIA KENNTNISSEN UND KRITISCHEM DENKEN



1.1: HERAUSFORDERUNG DER FAKTENÜBERPRÜFUNG - ERKENNUNG VON FEHLINFORMATIONEN

Lernziele

- Strategien des kritischen Denkens anwenden, um die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit von Online-Quellen zu evaluieren.
- Erkennen Sie Vorurteile, Fehlinformationen und Fake News und wenden Sie Überprüfungsstrategien an.
- Entwicklung von Autonomie bei der Förderung einer kritischen Haltung gegenüber Online-Informationen.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 60 Min.

VORBEREITUNG:

1. Sammeln Sie eine Mischung aus echten und gefälschten Online-Nachrichtenartikeln, Beiträgen in sozialen Medien und Anzeigen.
2. Bereiten Sie ein Arbeitsblatt zur Faktenüberprüfung vor, das Schlüsselfragen zu Glaubwürdigkeit, Quellen und Voreingenommenheit enthält.
3. Gewährleistung des Zugangs zu Tools zur Überprüfung von Fakten (z. B. Snopes, FactCheck.org, Google Reverse Image Search).

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (10 Minuten):

- Erläutern Sie kurz die Bedeutung des kritischen Denkens für die digitale Kompetenz.
- Einführung in gängige Fehlinformationstaktiken (Clickbait, Deepfakes, irreführende Statistiken).

SCHRITT 2. Aktivität in der Gruppe (30 Minuten):

- Teilen Sie die Teilnehmer*innen in Kleingruppen ein.
- Geben Sie jeder Gruppe eine Mischung aus **echten und gefälschten** Nachrichten.
 - <https://docs.google.com/document/d/1Xz2wC5Re3D5S3nT-rjxxn-lwKBaqWeoB/edit>
- Bitten Sie sie, die Artikel mithilfe des **Arbeitsblatts zur Faktenüberprüfung** zu analysieren, Quellen zu überprüfen, URLs zu kontrollieren und Tools zur Faktenüberprüfung zu verwenden.
 - <https://docs.google.com/document/d/1LBF2j8UZZk1ANKBIUgOi-s4-syqgdb5N/edit>
- Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und begründen ihre Entscheidungen.

SCHRITT 3: Diskussion und Reflexion (20 Minuten):

- Moderieren Sie eine Diskussion über die aufgetretenen Herausforderungen.
- Betonen Sie, wie wichtig es ist, **vor dem Teilen von Inhalten die Fakten zu überprüfen**.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, **ihre Überlegungen zu begründen**, anstatt nur zu raten.
- ✓ Verwenden Sie **Beispiele aus der Praxis**, um die Aktivität ansprechend zu gestalten.
- ✓ Fördern Sie die **Zusammenarbeit und Diskussion im Team**.

Nützliche Ressourcen

- [Snopes](#) - Website zur Überprüfung von Fakten
- [FactCheck.org](#) - Überprüfung von politischen Nachrichten
- Google Reverse Image Search - Identifizierung manipulierter Bilder

Erforderliches Material

- Gedruckte oder digitale Nachrichtenmuster ([Anhang I](#))
- Arbeitsblatt zur Faktenüberprüfung ([Anhang II](#))
- Mit dem Internet verbundene Geräte zur Überprüfung

Bewertungstools

(Alle Bewertungstools, auf die in diesem Dokument Bezug genommen wird, sind in dem Dokument *IPAD Bewertungstools* gesammelt und entwickelt worden)

- Checkliste zur Selbst-Evaluation: Teilnehmer*innen bewerten ihre Fähigkeit, Fake News zu erkennen.
- Feedback zur Gruppendiskussion: Evaluierung der Argumentation und Argumentation.
- Multiple Choice-Quiz zu Indikatoren für Fehlinformationen.

ANHANG I: BEISPIELE FÜR ECHE UND GEFÄLSCHTE NACHRICHTEN

ECHE NACHRICHTENGESCHICHTEN

1. NASA bestätigt Wasser auf dem Mond (2020)

✦ **Überschrift:** *NASA bestätigt Wasser auf der sonnenbeschienenen Oberfläche des Mondes*

🔗 **Quelle:** NASA, Wissenschaftliche Fachzeitschriften

📄 **Zusammenfassung:** Im Jahr 2020 bestätigte die NASA mit dem SOFIA-Teleskop das Vorhandensein von Wassermolekülen auf der sonnenbeschienenen Oberfläche des Mondes. Diese Entdeckung hat Auswirkungen auf die künftige Erforschung des Mondes.

✅ **Warum ist es real?** Von einer glaubwürdigen wissenschaftlichen Organisation (NASA) veröffentlicht, von mehreren seriösen Quellen gegengeprüft und durch Forschung unterstützt.

2. WHO erklärt COVID-19 zu einer globalen Pandemie (2020)

✦ **Überschrift:** *Weltgesundheitsorganisation erklärt COVID-19 zur globalen Pandemie*

🔗 **Quelle:** Weltgesundheitsorganisation (WHO), CDC, Regierungswebsites

📄 **Zusammenfassung:** Am 11. März 2020 erklärte die WHO COVID-19 aufgrund seiner raschen weltweiten Ausbreitung offiziell zur Pandemie und forderte die Länder auf, Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit zu ergreifen.

✅ **Warum ist es real?** Gesundheitsorganisationen und Nachrichtenagenturen haben darüber berichtet, und es wurde viel über die Daten aus offiziellen Quellen berichtet.

3. James-Webb-Teleskop fängt erste Bilder von weit entfernten Galaxien ein (2022)

✦ **Überschrift:** *James-Webb-Weltraumteleskop der NASA schickt erste atemberaubende Bilder des Universums zurück*

🔗 **Quelle:** NASA, BBC, National Geographic

📄 **Zusammenfassung:** Im Juli 2022 veröffentlichte die NASA die ersten Farbbilder des James-Webb-Weltraumteleskops, die den tiefsten und detailliertesten Blick auf das Universum gewähren, den es je gab.

✓ **Warum ist es real?** Bestätigt durch die NASA und durch von Fachleuten begutachtete Forschungsarbeiten, über die zuverlässige Nachrichtenorganisationen ausführlich berichten.

FAKE-NEWS-GESCHICHTEN

1. Bill Gates plant, Mikrochips in COVID-19-Impfstoffe zu implantieren

✦ **Überschrift:** *Bill Gates gibt zu, dass COVID-19-Impfstoffe den Menschen Mikrochips zur Verfolgung implantieren können*

🔗 **Quelle:** Virale Beiträge in sozialen Medien, Verschwörungsblogs

📄 **Zusammenfassung:** Eine weit verbreitete Behauptung besagte, dass Bill Gates und die WHO planten, COVID-19-Impfstoffe zu verwenden, um Menschen Mikrochips zur Ortung zu implantieren.

✗ **Warum ist es eine Fälschung?**

- Für diese Behauptung gibt es keine wissenschaftlichen Beweise.
- Fehlinterpretation der Gates-Finanzierung für die Impfstoffforschung.
- Abgelehnt von Gesundheitsorganisationen (WHO, CDC).
- Von Snopes und Reuters auf Fakten geprüft.

2. 5G Verursacht COVID-19-Symptome

✦ **Überschrift:** *Neue Studie beweist, dass 5G-Netze die wahre Ursache von COVID-19 sind*

🔗 **Quelle:** Fringe-Websites, virale Behauptungen in den sozialen Medien

📄 **Zusammenfassung:** Einige Verschwörungstheoretiker behaupteten, dass nicht ein Virus, sondern die 5G-Technologie die COVID-19-Symptome verursacht.

✗ **Warum ist es eine Fälschung?**

- COVID-19 wird durch das SARS-CoV-2-Virus verursacht, das von globalen Gesundheitsorganisationen bestätigt wurde.
- 5G ist eine drahtlose Kommunikationstechnologie, die **keine biologischen Auswirkungen auf das Immunsystem** hat.
- Von der WHO, der CDC und unabhängigen Wissenschaftlern auf ihre Fakten hin überprüft.

3. Die Regierung wird Bargeld verbieten und alle zur Verwendung digitaler Währungen zwingen

✦ **Überschrift:** *Die US-Regierung kündigt an, dass Bargeld bis 2025 verboten sein wird und jeder digitale Währungen verwenden muss*

🔗 **Quelle:** Clickbait-Websites, Fehlinformationsblogs

📄 **Zusammenfassung:** In viralen Social-Media-Posts wurde fälschlicherweise behauptet, dass die Regierungen planten, das Bargeld vollständig abzuschaffen und alle Bürger*innen zu zwingen, nur noch digitale Transaktionen durchzuführen.

✗ **Warum ist es eine Fälschung?**

- Es gibt keine offizielle Erklärung der Regierung oder der Finanzinstitute, die dies bestätigt.
- Die Volkswirtschaften sind nach wie vor auf eine physische Währung angewiesen.
- Von den Finanzaufsichtsbehörden geprüft und entlarvt.

ANHANG II: ARBEITSBLATT ZUR FAKTENÜBERPRÜFUNG (MUSTER)

1. Grundlegende Informationen

- Titel der Newsmeldung: _____
- Quelle/Website: _____
- Datum der Veröffentlichung: _____
- Autor (falls vorhanden): _____

2. Evaluierung der Quelle

Prüfen Sie die Glaubwürdigkeit der Quelle.

| Frage | Ja | Nein | Anmerkungen/ Begründung |
|--|--------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Handelt es sich bei der Quelle um eine bekannte, seriöse Organisation (z. B. BBC, Reuters, WHO, NASA)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Erscheint die URL der Website rechtmäßig (z. B. .gov, .edu, .org, wichtige Nachrichtenseiten)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Können Sie dieselbe Geschichte in mehreren zuverlässigen Quellen finden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Verfügt die Website über eine klare "Über uns"- oder Kontaktseite? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

 Prüfen Sie mit Hilfe von Websites zur Überprüfung von Fakten:

- [Snopes](#)
- [FaktenCheck.org](#)
- Reuters Faktencheck
- Google Reverse Image Search

3. Analyse von Inhalt und Sprache

Analysieren Sie, wie der Artikel geschrieben ist.

| Frage | Ja | Nein | Anmerkungen/ Begründung |
|--|--------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Wird in der Schlagzeile eine sensationslüsterne oder emotionsgeladene Sprache verwendet? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Gibt es schockierende Behauptungen ohne Belege? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Stützt sich der Artikel auf anonyme Quellen oder fehlt es an Autorennachweisen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Werden Statistiken/Daten bereitgestellt? Wenn ja, werden sie aus einer zuverlässigen Quelle zitiert? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Enthält der Artikel manipulierte Bilder, irreführende Diagramme oder tiefgreifende Fälschungen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

4. Prozess der Faktenüberprüfung

Verwenden Sie Überprüfungsstrategien, um die Behauptung zu bestätigen oder zu entkräften.

| Frage | Ja | Nein | Anmerkungen/ Begründung |
|--|--------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Haben Sie eine Google-Suche durchgeführt, um nach ähnlichen Artikeln aus vertrauenswürdigen Quellen zu suchen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Haben Sie Google Reverse Image Search verwendet, um die Bilder zu überprüfen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Enthält der Artikel Links zu glaubwürdigen Quellen (wissenschaftliche Studien, offizielle Berichte)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

5. Endurteil

Glauben Sie auf der Grundlage Ihrer Faktenüberprüfung, dass diese Nachricht wahr ist?

- Real (glaubwürdig und überprüft)
- Fake (irreführend, nicht glaubwürdig)
- Unklar (weitere Überprüfung erforderlich)

■ Erläutern Sie Ihre Überlegungen:

6. Fragen zur Reflexion

1. Was waren die größten Warnsignale, die die Geschichte als falsch oder glaubwürdig erscheinen ließen?

o. Wie haben Tools zur Überprüfung von Fakten bei der Verifizierung von Nachrichten geholfen?

o. Warum ist es wichtig, die Fakten zu überprüfen, bevor man Inhalte online stellt?

1.2 ANALYSE VON SOCIAL MEDIA-INHALTEN - SICHERE VS. SCHÄDLICHE DIGITALE INHALTE

Lernziele

1. Unterscheiden Sie zwischen lehrreichen und schädlichen digitalen Inhalten für Minderjährige.
2. Werbetaktiken und ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche zu erkennen.
3. Förderung eines verantwortungsbewussten Verhaltens bei der Weitergabe von Inhalten im Online-Bereich.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 60 Min.

VORBEREITUNG:

1. Sammeln Sie Screenshots von **Social-Media-Inhalten** (pädagogische Beiträge, auf Kinder abzielende Werbung, schädliche oder irreführende Inhalte).
2. Bereiten Sie ein **Evaluierungskriterienblatt** vor:
 - **Altersangemessenheit**
 - **Verlässlichkeit der Quellen**
 - **Emotionale Wirkung und Absicht**
3. Sicherstellung des Zugangs zu **Social-Media-Plattformen** für Live-Analysen.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (10 Minuten):

- Erläutern Sie, **wie soziale Medien Wahrnehmungen und Verhaltensweisen beeinflussen**.
- Erörtern Sie gängige Werbetechniken und ihre Auswirkungen auf Jugendliche.

SCHRITT 2. Gruppenanalyse (30 Minuten):

- Teilen Sie die Teilnehmer*innen in Kleingruppen ein.
- Geben Sie **verschiedene Beispiele für soziale Medien** an (aufklärend, irreführend, gezielte Werbung, gewalttätige oder unangemessene Inhalte).
- Die Gruppen verwenden das **Evaluationskriterienblatt**, um die Sicherheit des Inhalts zu bewerten.
- Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse und begründet ihre Bewertung.

SCHRITT 3: Diskussion und Reflexion (20 Minuten):

- Vergleichen Sie die Perspektiven und diskutieren Sie, **warum Inhalte irreführend oder schädlich sein können.**
- Entwicklung von **Leitlinien für Pädagog*innen und Familien** zur Identifizierung **sicherer digitaler Inhalte**

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, **über emotionale Manipulation** in der Werbung **nachzudenken.**
- ✓ Nutzen Sie **Beispiele aus der Praxis**, um das Engagement zu erhöhen.
- ✓ Erleichterung einer offenen **Debatte über ethische Fragen** bei der Erstellung digitaler Inhalte.

Nützliche Ressourcen

- [Common Sense Media](#) - Evaluierung von digitalen Inhalten für Kinder
- [MediaSmarts](#) - Ressourcen für die digitale Kompetenz
- [Ad Decoder](#) - Verstehen von Werbetechniken

Erforderliches Material

- Screenshots von verschiedenen Inhalten in sozialen Medien
- Blatt mit Evaluierungskriterien
- Mit dem Internet verbundene Geräte zur Überprüfung von Live-Inhalten

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

- Evaluation anhand von Checklisten: Die Teilnehmer*innen bewerten die Angemessenheit der Inhalte anhand festgelegter Kriterien.
- Szenariobasierte Diskussion: Die Gruppen diskutieren reale Fälle von irreführenden Inhalten.
- Kurze schriftliche Reflexion: Die Teilnehmer*innen fassen die wichtigsten Erkenntnisse zum Thema Social Media Kompetenz zusammen.



EINHEIT 2.

ERARBEITUNG VON GRUNDLAGEN DER CYBERSICHERHEIT UND MAßNAHMEN ZUR INTERNETSICHERHEIT



2.1 WORKSHOP ZU DEN GRUNDLAGEN DER CYBERSICHERHEIT FÜR ERWACHSENENBILDNER

Lernziele

1. Verstehen der grundlegenden Konzepte der Cybersicherheit und warum sie für die persönliche Sicherheit und die Sicherheit der Familie im Internet wichtig sind.
2. Erkennen und Identifizieren gängiger Cyber-Bedrohungen wie Phishing, Malware und Ransomware sowie deren mögliche Auswirkungen.
3. Erlernen von bewährten Praktiken für sicheres Online-Verhalten, einschließlich der Erstellung sicherer Passwörter und der Erkennung von Phishing-Versuchen.
4. Pädagog*innen sollen in die Lage versetzt werden, Erwachsene bei der Anwendung sicherer Online-Praktiken und dem Schutz sensibler Daten anzuleiten.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 1 Stunde

VORBEREITUNG:

Bereiten Sie eine Reihe von Beispielen für Phishing-E-Mails, Links und verdächtige Anhänge zur Demonstration vor.

Einrichten von Geräten mit Internetzugang und Beispiele für Sicherheitseinstellungen auf Plattformen wie E-Mail und sozialen Medien.

Bereitstellung von Anleitungen zur Passwortverwaltung, Phishing-Erkennung und Sicherheitseinstellungen für Teilnehmer*innen.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

Schritt 1: Einführung in Cyber-Bedrohungen (15 Minuten)

Beginnen Sie mit einem Überblick über gängige Cyber-Bedrohungen (z. B. Phishing, Malware, Ransomware, Soziale Manipulation) und wie sie sich auf Menschen und Familien auswirken. Erörtern Sie die Bedeutung der Grundlagen der Cybersicherheit, einschließlich der Konzepte des digitalen Fußabdrucks und des sicheren Online-Verhaltens.

Schritt 2: Erkennen von Phishing und anderen Bedrohungen (20 Minuten)

Zeigen Sie Beispiele für Phishing-E-Mails und -Nachrichten. Leiten Sie die Teilnehmer*innen an, gängige Warnsignale zu erkennen (z. B. verdächtige URLs, dringliche Sprache, Aufforderung zur Angabe

persönlicher Daten). Verwenden Sie einen simulierten Phishing-Test, damit die Teilnehmer*innen in einer kontrollierten Umgebung üben können, potenzielle Bedrohungen zu erkennen.

Schritt 3: Konfigurieren der Sicherheitseinstellungen (25 Minuten)

Führen Sie die Teilnehmer*innen durch die Einrichtung grundlegender Sicherheitsmaßnahmen auf ihren Geräten. Dies beinhaltet:

- Anpassen der Datenschutz- und Sicherheitseinstellungen von Konten in sozialen Medien.
- Demonstration der Einrichtung der Zwei-Faktoren-Authentifizierung.
- Überprüfung der Einstellungen für Antiviren-Software und Firewall-Schutz. Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, diese Einstellungen auf ihren eigenen Geräten anzuwenden und Fragen zu bestimmten Sicherheitsfunktionen zu stellen.

Schritt 4: Reflexion und Fragen und Antworten (15 Minuten)

Leiten Sie eine Diskussion über gemeinsame Herausforderungen im Bereich der Cybersicherheit für Familien und Menschen ein. Bitten Sie die Teilnehmer*innen mitzuteilen, wie sie diese Sicherheitspraktiken in ihre tägliche Routine integrieren wollen. Gehen Sie auf verbleibende Fragen ein und geben Sie Hinweise auf weitere Ressourcen im Bereich der Cybersicherheit.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ **Verwenden Sie interaktive Simulationen:** Schaffen Sie eine sichere Umgebung, um die Erkennung von Phishing und die Einrichtung der Sicherheit zu simulieren.
- ✓ **Vereinfachen Sie technische Erklärungen:** Vermeiden Sie Fachjargon, indem Sie alltägliche Beispiele zur Erklärung von Cybersicherheitskonzepten verwenden.
- ✓ **Fördern Sie die praktische Anwendung:** Stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer*innen mit ihren eigenen Geräten folgen können, um Vertrauen aufzubauen.

Nützliche Ressourcen

Leitfaden zur Erkennung von Phishing - Ein illustrierter Leitfaden zur Erkennung von Phishing-Versuchen. <https://consumer.ftc.gov/articles/how-recognize-and-avoid-phishing-scams>

Video-Tutorial zur Zwei-Faktor-Authentifizierung - Ein kurzes Video zur Einrichtung der Zwei-Faktor-Authentifizierung in sozialen Medien. <https://www.youtube.com/watch?v=gT66xFMsUxo>

Online-Sicherheitsressourcen für Familien - Eine Ressource von ConnectSafely mit Tipps zur digitalen Sicherheit und zum Datenschutz, die auf die Nutzung durch Familien zugeschnitten sind und Themen wie Passwortsicherheit und sicheres Surfen abdecken. <https://www.connectsafely.org/safety-tips-advice/>

Erforderliches Material

- Geräte mit Internetzugang (Laptops oder Tablets)
- Beispiele für Phishing-E-Mails und -Nachrichten
- Gedruckte Leitfäden zu grundlegenden Praktiken der Cybersicherheit

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

- Quiz zum Thema Cybersicherheit: Die Teilnehmer*innen absolvierten ein kurzes Quiz, um ihr Wissen über die wichtigsten Konzepte der Cybersicherheit zu testen, einschließlich der Erkennung von Phishing-Versuchen und der Konfiguration von Sicherheitseinstellungen.
- Arbeitsblatt zur Reflexion der Cybersicherheit: Die Teilnehmer*innen reflektierten ihr Lernen, indem sie zwei Cyber-Bedrohungen identifizierten, eine Sicherheitseinstellung beschrieben, die sie angewandt haben, und eine neue Cyber-Sicherheitsgewohnheit auflisteten, die sie sich aneignen wollen.
- Workshop-Feedback und Umfrage zum Selbstvertrauen: Die Teilnehmer*innen gaben Feedback zum Workshop und bewerteten ihr Vertrauen in den Umgang mit Cybersecurity-Bedrohungen und die Anleitung anderer.

2.2 ROLLENSPIEL-WORKSHOP ZUR CYBERSICHERHEIT

Lernziele

1. Erkennen und Analysieren der wichtigsten Merkmale von Phishing-Versuchen, Malware und anderen Online-Bedrohungen.
2. Aufzeigen praktischer Schritte zur Verringerung von Cybersicherheitsrisiken, wie z. B. die Aktivierung der Zwei-Faktor-Authentifizierung und die Aktualisierung der Datenschutzeinstellungen.
3. Anwendung von kritischem Denken, um reale Herausforderungen im Bereich der Cybersicherheit durch Rollenspielszenarien zu lösen.
4. Pädagog*innen mit den Fertigkeiten auszustatten, um Familien und Gemeinschaften beizubringen, wie sie Online-Bedrohungen erkennen und auf sie reagieren können.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 90 Minuten

VORBEREITUNG:

Bereiten Sie Fallstudien oder Szenarien vor, die häufige Herausforderungen im Bereich der Cybersicherheit aufzeigen, wie z. B. Phishing-E-Mails, schwache Passwörter oder veraltete Software, und drucken Sie Materialien aus, in denen die bewährten Praktiken für Sicherheitseinstellungen und die Erstellung von Passwörtern beschrieben sind; stellen Sie außerdem sicher, dass Geräte mit Internetzugang für praktische Aktivitäten zur Verfügung stehen.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (15 Minuten):

Halten Sie einen kurzen Vortrag über die Grundlagen der Cybersicherheit, gängige Cyberbedrohungen wie Phishing, Ransomware und Soziale Manipulation sowie bewährte Verfahren zur Erstellung sicherer Passwörter und zum Schutz von Online-Konten.

SCHRITT 2: Rollenspielszenarien (40 Minuten):

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe ein Szenario vor, z. B. eine verdächtige E-Mail von einem unbekanntem Absender, eine Pop-up-Warnung vor Malware oder eine Datenpanne in einer Schule oder am Arbeitsplatz. Die Gruppen schlüpfen in die Rolle von TrainerInnen im Bereich Cybersicherheit und entscheiden, wie sie die damit verbundenen Risiken erkennen, entschärfen und einem nicht fachkundigen Publikum erklären können. Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, die gelernten Tools und Praktiken anzuwenden, z. B. Phishing-Elemente in einer E-Mail zu erkennen, zu demonstrieren, wie man Sicherheitseinstellungen aktualisiert oder

Antivirensoftware installiert, und die Passwortverwaltung mithilfe von Apps oder Techniken wie der Zwei-Faktor-Authentifizierung zu erklären.

SCHRITT 3: Austausch und Feedback (20 Minuten):

Jede Gruppe stellt ihr Szenario und ihre Lösung den anderen Teilnehmer*innen vor, während der/die Moderator*in konstruktives Feedback gibt und auf eventuelle Zweifel eingeht.

SCHRITT 4: Reflexion und Nachbereitung (15 Minuten):

Führen Sie eine Diskussion darüber, wie die Teilnehmer*innen diese Lösungen in der Praxis umsetzen können, und konzentrieren Sie sich dabei auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung von Familien.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Der Schwerpunkt liegt auf der **praktischen Anwendung** der Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Cybersicherheit, um die Relevanz für das tägliche Leben der Teilnehmer*innen zu gewährleisten.
- ✓ Nutzen Sie **aktive** Lernmethoden (z. B. Rollenspiele), um den Inhalt ansprechend und einprägsam zu gestalten.

Sie sollten **Szenarien** einbeziehen, **die sich auf Familien beziehen** und widerspiegeln, wie Erwachsenenbildner andere unterrichten werden.

Nützliche Ressourcen

Sicher online bleiben - Tipps zur Internetsicherheit <https://www.staysafeonline.org/>

Cyber Aware - Grundlagen der Cybersicherheit <https://www.ncsc.gov.uk/cyberaware>

FTC - Vermeidung von Betrug und Täuschung <https://consumer.ftc.gov/>

Erforderliches Material

- Geräte mit Internetzugang (Laptops oder Tablets).
- Gedruckte oder digitale Leitfäden zu Cybersicherheitspraktiken, einschließlich Passwortverwaltung und Datenschutzeinstellungen.
- Whiteboard oder Flipchart für Gruppendiskussionen und Präsentationen.

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Bewertungstool 1: Quiz zum Thema Cybersicherheit. Ein Quiz testete die Fähigkeit der Teilnehmer*innen, Phishing-E-Mails zu erkennen, die Zwei-Faktor-Authentifizierung zu verstehen und bewährte Praktiken für die Cybersicherheit zu identifizieren.

Bewertungstool 2: Cybersecurity Application Quiz. Die Teilnehmer*innen beantworteten Fragen, um ihr Wissen über die Anwendung praktischer Cybersicherheitsmaßnahmen zu demonstrieren, wie z. B. die Aktivierung der Zwei-Faktor-Authentifizierung und die Verwaltung von Datenschutzeinstellungen.

Bewertungstool 3: Arbeitsblatt zur Reflexion der Cybersicherheit. Die Teilnehmer*innen dokumentierten ihre Erkenntnisse, indem sie die von ihnen erlernten Cybersicherheitspraktiken auflisteten, die Herausforderungen beschrieben und darlegten, wie sie andere aufklären wollen.

2.3 WORKSHOP ZUR IDENTIFIZIERUNG UND PRÄVENTION VON CYBER-BEDROHUNGEN

Lernziele

1. Verständnis der Merkmale und Auswirkungen gängiger Cyber-Bedrohungen wie Phishing, Malware und Ransomware.
2. Entwicklung praktischer Fertigkeiten zur Erkennung von und Reaktion auf Cyber-Bedrohungen in realen Szenarien.
3. Pädagog*innen sollen in die Lage versetzt werden, Erwachsene bei der Umsetzung von Präventivmaßnahmen anzuleiten, wie z. B. sichere Surfgegewohnheiten und proaktive Überwachung von Bedrohungen.
4. Aufbau von Vertrauen in den Einsatz von Tools wie Antiviren-Software und Firewalls für mehr Sicherheit.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 1 Stunde

VORBEREITUNG:

Zur Vorbereitung dieser Aktivität sollte der/die Moderator*in Beispiele für gängige Cyber-Bedrohungen sammeln und vorbereiten, z. B. Phishing-E-Mails, gefälschte Anmeldeseiten und Malware-Pop-ups. Diese Beispiele können zur Analyse ausgedruckt oder digital angezeigt werden. Erstellen Sie außerdem einen Leitfaden für die Konfiguration von Firewalls und den effektiven Einsatz von Antivirensoftware. Stellen Sie sicher, dass Geräte mit Internetzugang mit simulierten oder sicheren Demo-Umgebungen eingerichtet werden, damit die Teilnehmer*innen die Konfiguration der Sicherheitseinstellungen üben können. Stellen Sie schließlich Handouts zur Verfügung, in denen bewährte Verfahren zur Erkennung und Abwehr von Cyber-Bedrohungen zusammengefasst sind.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:**SCHRITT 1: Einführung in Cyber-Bedrohungen (15 Minuten):**

Der/Die Moderator*in beginnt die Sitzung mit einem kurzen Vortrag, in dem er die gängigsten Cyber-Bedrohungen vorstellt, darunter Phishing, Malware, Ransomware und Soziale Manipulations-Angriffe. Jede Art von Bedrohung wird anhand von Beispielen aus der Praxis erläutert, um ihre potenziellen Auswirkungen auf Menschen und Familien zu veranschaulichen. Der/Die Moderator*in betont, wie wichtig es ist, diese Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und Präventivmaßnahmen zu ergreifen, um online sicher zu bleiben.

SCHRITT 2: Aktivität zur Identifizierung von Bedrohungen (20 Minuten):

Die Teilnehmer*innen werden in Paare eingeteilt und erhalten simulierte Beispiele für Cyber-Bedrohungen, wie z. B. eine verdächtige E-Mail, eine gefälschte Anmeldeseite oder eine Pop-up-Anzeige, die behauptet, das System sei infiziert. Jedes Paar analysiert das ihm zugewiesene Beispiel, identifiziert die Art der Bedrohung und notiert die Schlüsselindikatoren, die darauf hinweisen, dass es sich um eine Bedrohung handelt. Die Teilnehmer*innen besprechen dann die Schritte, die sie unternehmen würden, um zu verhindern, dass sie der Bedrohung zum Opfer fallen, und dokumentieren ihre Ergebnisse.

SCHRITT 3: Erkundung präventiver Tools (15 Minuten):

Der/Die Kursleiter*in demonstriert, wie man Firewalls konfiguriert und Antivirensoftware einsetzt, um Bedrohungen zu erkennen und zu blockieren. Es werden schrittweise Anleitungen für die Aktivierung dieser Tools auf gängigen Geräten und Plattformen gegeben. Die Teilnehmer*innen üben dann die Anwendung dieser Maßnahmen auf Demo-Geräten oder -Konten, wobei sie vom Moderator angeleitet werden, um die Genauigkeit zu gewährleisten.

SCHRITT 4: Reflexion und Nachbereitung (10 Minuten):

Die Sitzung schließt mit einer Gruppendiskussion, in der allgemeine Missverständnisse über Tools für die Cybersicherheit und deren Wirksamkeit angesprochen werden. Die Teilnehmer*innen tauschen ihre Erkenntnisse aus und überlegen, wie sie diese Fertigkeiten nutzen können, um Erwachsene und Familien in ihren Gemeinden aufzuklären. Der/Die Moderator*in ermutigt die Teilnehmer*innen, weiterhin Präventivmaßnahmen zu ergreifen und auszutauschen, um eine Kultur der Online-Sicherheit zu fördern.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Verwenden Sie nachvollziehbare, alltägliche Beispiele von Cyber-Bedrohungen, damit die Teilnehmer*innen deren praktische Auswirkungen verstehen.
- ✓ Gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. Gruppenarbeit, fördern das Engagement und das Lernen unter Gleichgesinnten, während gleichzeitig durch praktische Übungen mit Sicherheitstools Vertrauen aufgebaut wird.

- ✓ Bereitstellung von Nachbereitungsmaterial, um sicherzustellen, dass die Teilnehmer*innen weiter lernen und diese Fertigkeiten effektiv an andere weitergeben können.

Nützliche Ressourcen

Die Analyse von Phishing-E-Mails beherrschen: Reaktion auf Vorfälle
<https://www.youtube.com/watch?v=EjY26pqgyME>

Cybersecurity 101: Wie Sie sich online schützen https://www.youtube.com/watch?v=MuvswL8UN_I

Google Safety Center - Schützen Sie sich online <https://safety.google/>

Erforderliches Material

- Beispiele für Cyber-Bedrohungen, wie Phishing-E-Mails oder gefälschte Websites (gedruckt oder digital).
- Internetfähige Geräte, um die Einrichtung von Virenschutz und Firewall zu üben.
- Handouts oder Leitfäden zur Verwendung von Tools für die Cybersicherheit und zur Erkennung von Bedrohungen.

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Bewertungstool 1: Quiz zu Cyber-Bedrohungen. Ein kurzes Quiz, um das Verständnis der Teilnehmer*innen für Cyber-Bedrohungen, wie z. B. Phishing, und ihre Fähigkeit, wichtige Warnzeichen zu erkennen, zu testen.

Bewertungstool 2: Arbeitsblatt zur Reaktion auf Bedrohungen. Die Teilnehmer*innen analysieren eine simulierte Cyber-Bedrohung, beschreiben deren Schlüsselindikatoren und skizzieren Schritte, die sie unternehmen würden, um zu verhindern, dass sie Opfer werden.

Bewertungstool 3: Umfrage zum Workshop-Feedback. Eine Umfrage, um Feedback zur Relevanz der Sitzung zu erhalten und das Vertrauen der Teilnehmer*innen in die Erkennung von und den Umgang mit Cyber-Bedrohungen zu messen



EINHEIT 3 .

VERSTÄNDNIS FÜR DAS ONLINE-UMFELD VON MINDERJÄHRIGEN



3.1 NAVIGIEREN IN DER DIGITALEN WELT: WIE SOZIALE MEDIEN UNSER LEBEN PRÄGEN

Lernziele

1. Die Teilnehmer*innen erhalten praktische Kenntnisse über die beliebtesten Social-Media-Plattformen, die von Minderjährigen genutzt werden (z. B. TikTok, YouTube, Instagram, Snapchat) und verstehen deren Funktionen, Vorteile und Risiken.
2. Die Teilnehmer*innen werden Fertigkeiten entwickeln, um die digitalen Gewohnheiten junger Menschen kritisch zu analysieren und Strategien zu finden, die Minderjährige beim sicheren Umgang mit diesen Plattformen unterstützen.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 90 Minuten

ZIEL: Diese Aktivität soll den Teilnehmer*innen helfen, die wichtigsten Funktionen, die Attraktivität und die potenziellen Risiken der "Big Four" Social Media-Plattformen (YouTube, TikTok, Instagram und Snapchat) für Minderjährige zu verstehen. Durch die Erkundung dieser Plattformen erhalten die Teilnehmer*innen Einblicke, wie sie Minderjährige bei der verantwortungsvollen und sicheren Nutzung dieser Plattformen unterstützen können.

VORBEREITUNG: Bereiten Sie eine Präsentation oder ein Handout vor, das die wichtigsten Statistiken und Funktionen der "Big Four" Plattformen (YouTube, TikTok, Instagram, Snapchat) zusammenfasst.

Sorgen Sie für Zugang zu Computern oder Smartphones mit Internetanschluss.

Erstellen Sie ein Arbeitsblatt, das die Teilnehmer*innen während der Aktivität ausfüllen können. Hier sind einige Überschriften, die Sie in das Arbeitsblatt integrieren könnten:

- Hauptmerkmale der zugewiesenen Plattform.
- Mögliche Risiken und Vorteile.
- Strategien für eine verantwortungsvolle Nutzung.
- Fragen zur Reflexion.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

Einführung (10 Minuten):

Stellen Sie die Aktivität und ihre Ziele kurz vor. Erklären Sie, dass das Ziel darin besteht, die "Big Four"-Plattformen zu untersuchen, um ihre Attraktivität für Minderjährige und die damit verbundenen Risiken besser zu verstehen.

Teilen Sie die wichtigsten Statistiken aus dem Bericht des Pew Research Center (z. B. Trends bei der Plattformnutzung durch Minderjährige).

- Prozentualer Anteil der Minderjährigen, die jede Plattform nutzen.
- Trends beim Konsum von Inhalten (z. B. Kurzvideos, Live-Streaming).
- Gemeinsame Anliegen (z. B. Cybermobbing, Bildschirmzeit, Datenschutz).

Versuchen Sie, die Bedeutung einer einfühlsamen Herangehensweise an die Diskussion zu unterstreichen und eine wertende Sprache so weit wie möglich zu vermeiden.

Gruppendiskussion (20 Minuten):

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine der "Big Four"-Plattformen zu.

Bitten Sie die Gruppen zu diskutieren:

- Welche Merkmale machen diese Plattform für Minderjährige attraktiv? Beispiele könnten der Algorithmus der Plattform, interaktive Elemente oder die Community sein.
- Welche potenziellen Risiken birgt diese Plattform? Beispiele hierfür könnten die Exposition gegenüber ungeeigneten Inhalten, Bedenken hinsichtlich der Privatsphäre oder negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit sein.
- Wie können Erwachsene Minderjährige bei der verantwortungsvollen Nutzung dieser Plattform unterstützen? Beispiele dafür sind die Festlegung gesunder Grenzen und die Aufklärung über Datenschutzeinstellungen.

Erkundung der Plattform (30 Minuten):

Jede Gruppe erkundet die ihr zugewiesene Plattform (über Smartphones oder Computer).

Die Teilnehmer*innen sollten sich ausweisen:

- Beliebte Inhaltstypen - was ist derzeit angesagt (z. B. Memes, Vlogs, Herausforderungen).
- Datenschutzeinstellungen und Sicherheitsfunktionen - wie schützt die Plattform ihre Mitglieder*innen? (z. B. Einstellungen zur elterlichen Kontrolle, Meldefunktionen).
- Beispiele für Influencer-Kultur und ihre Auswirkungen - wie beeinflussen Influencer das Nutzerverhalten und Trends?

Gruppenpräsentationen (20 Minuten):

Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse vor der größeren Gruppe.

Heben Sie die wichtigsten Erkenntnisse hervor, z. B. Risiken, Vorteile und Strategien für eine sichere Verwendung.

Nachbereitung und Reflexion (10 Minuten):

Leiten Sie eine Gruppendiskussion darüber an, wie die gewonnenen Erkenntnisse in realen Szenarien angewendet werden können (z. B. Gespräche mit Minderjährigen, Setzen von Grenzen). Beispiele für Fragen, die eine Diskussion anregen können, sind:

- Wie können Erwachsene mit Minderjährigen ein Gespräch über die Nutzung sozialer Medien führen?
- Welche Grenzen oder Leitlinien könnten hilfreich sein?
- Wie können Erwachsene über die sich entwickelnden Funktionen und Risiken der Plattform informiert bleiben?
- Verteilen Sie ein Arbeitsblatt zur Reflexion, auf dem die Teilnehmer*innen ihre wichtigsten Erkenntnisse notieren können.

Methodische Empfehlungen:

Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, unvoreingenommen an die Aktivität heranzugehen und eine wertende Sprache zu vermeiden.

Betonen Sie die Bedeutung von Einfühlungsvermögen und Verständnis, wenn Sie über die digitalen Gewohnheiten von Minderjährigen sprechen.

Nützliche Ressourcen

Pew Research Center Bericht (2023): [Teenager, soziale Medien und Technologie 2023](#)

Bildung mit gesundem Menschenverstand: [Lehrplan für digitale Bürgerschaft](#)

Googles Be Internet Awesome: [Interaktive Lernplattform](#)

Erforderliches Material

- Computer oder Smartphones mit Internetzugang.
- Projektor oder Leinwand für Präsentationen.
- Handouts mit einer Zusammenfassung der Plattformfunktionen und Statistiken.
- Arbeitsblätter für Gruppendiskussionen und -reflexionen.

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Quiz nach der Aktivität: Zu finden im Dokument Bewertungstools.

Führen Sie das Quiz mit den Lernenden durch und gehen Sie am Ende gemeinsam die richtigen Antworten durch (die Sie am Ende des Dokuments finden). Nutzen Sie diese Gelegenheit, um die in der praktischen Aktivität besprochenen Grundprinzipien und Theorien weiter zu vertiefen, indem Sie die Teilnehmer*innen bitten, zu erläutern, warum eine bestimmte Antwort die "richtige" ist, und so zu zeigen, was sie gelernt haben.

3.2 ONLINE WIDERSTANDSFÄHIG BLEIBEN: UMGANG MIT CYBERMOBBING UND BELÄSTIGUNG

Lernziele

1. Die Teilnehmer*innen lernen, Anzeichen von Cybermobbing und Online-Belästigung zu erkennen und deren psychologische Auswirkungen auf Minderjährige zu verstehen.
2. Die Teilnehmer*innen werden praktische Strategien entwickeln, um auf Cybermobbing zu reagieren und es zu verhindern, einschließlich einfühlsamer Kommunikation und Interventionstechniken.

Ausführliche Beschreibung

Dauer: 120 Minuten

Zielsetzung: Diese Aktivität zielt darauf ab, die Teilnehmer*innen mit dem Wissen und den Fertigkeiten auszustatten, um Cybermobbing zu erkennen, anzusprechen und zu verhindern. Durch die Analyse von Fallstudien, Rollenspiele und Gruppendiskussionen werden die Teilnehmer*innen lernen, wie sie Minderjährige, die online belästigt werden, unterstützen und ihre Widerstandsfähigkeit in digitalen Räumen entwickeln können.

Vorherige Vorbereitung:

- Bereiten Sie Fallstudien oder Szenarien vor, in denen Fälle von Cybermobbing dargestellt werden. Beispiele könnten die folgenden sein:
 - Ein Minderjähriger wird in Gruppenchats belästigt.
 - Ein Teenager erlebt in den sozialen Medien Kommentare, die seinen Körper beschämen.
 - Ein Kind wird in Online-Gaming-Communities ausgeschlossen oder verspottet.
- **Bitte beachten Sie:** Da es sich hier um ein sehr sensibles Thema handeln kann, achten Sie bitte auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen realistischen und vermeidbaren Szenarien, ohne auf allzu anschauliche oder auslösende Beispiele einzugehen.

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel für eine geeignete Fallstudie für diese Aktivität:

Szenario:

Eine 14-Jährige namens Alex hat gemeine Kommentare zu ihren Instagram-Posts erhalten. Einige Klassenkameraden haben einen Fake-Account erstellt, um sich über Alex' Aussehen lustig zu machen, und die Kommentare werden immer verletzender. Alex hat begonnen, soziale Medien zu meiden und scheint sich in der Schule zurückzuziehen.

Fragen zur Diskussion:

- Welche Anzeichen deuten darauf hin, dass Alex Opfer von Cybermobbing wird?
- Wie könnte sich Alex fühlen, und wie kann ein Erwachsener diese Gefühle bestätigen?
- Welche Sofortmaßnahmen können ergriffen werden, um die Situation zu verbessern?
- Welche langfristigen Strategien können Alex helfen, Widerstandsfähigkeit aufzubauen und sich online sicherer zu fühlen?

Erstellen Sie eine Liste von Ressourcen für die Meldung von Cybermobbing. Beispiele könnten plattformsspezifische Tools (z. B. die Mobbing-Meldefunktion von Instagram), nationale Helplines (z. B. Childline, Cyberbullying Research Center) oder schulische oder kommunale Hilfsdienste sein.

Entwickeln Sie ein Rollenspiel-Skript, in dem die Teilnehmer*innen Interventionsstrategien üben können. Fügen Sie Aufforderungen zum einfühlsamen Zuhören, zur Validierung von Emotionen und zur gemeinschaftlichen Problemlösung hinzu.

Zusätzlich könnten Ressourcen wie informative Handouts bei dieser Aktivität besonders wertvoll sein. Ziehen Sie einen kurzen Einführungstext zum Thema Resilienzbildung in Erwägung, der Themen wie die Förderung offener Kommunikation, die Vermittlung digitaler Kompetenzen und kritischen Denkens sowie die Förderung von Selbstfürsorge und Methoden zur Emotionsregulierung behandelt.

Beschreibung des Prozesses:**Einführung (15 Minuten):**

Definieren Sie Cybermobbing und Online-Belästigung anhand von Beispielen aus der Praxis (z. B. Beispiele aus Nachrichtenartikeln).

Erörtern Sie die psychologischen Auswirkungen auf Minderjährige (z. B. Angstzustände, Depressionen und Probleme mit dem Selbstwertgefühl, sozialer Rückzug, akademischer Abstieg oder langfristige Auswirkungen auf das Selbstvertrauen und das Vertrauen) sowie die Bedeutung von Empathie bei der Bewältigung dieser Probleme.

Analyse einer Fallstudie (30 Minuten):

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe eine Fallstudie. Ermuntern Sie die Lernenden, sich Notizen zu allen interessanten Punkten zu machen, die während der Diskussionen auftauchen.

Bitten Sie die Gruppen, das Szenario zu analysieren und zu identifizieren:

- Anzeichen für Cybermobbing. Wie können Erwachsene erkennen, wenn ein Minderjähriger Cybermobbing ausgesetzt ist? (z. B. durch verändertes Verhalten, Abneigung gegen die Nutzung von Geräten).

- Mögliche emotionale Auswirkungen auf das Opfer. Was könnte das Opfer fühlen, und wie können Erwachsene diese Gefühle bestätigen?
- Sofortige und langfristige Reaktionsstrategien. Welche Sofortmaßnahmen können ergriffen werden (z. B. Missbrauch dokumentieren, den Mobber abwehren)? Welche langfristigen Strategien können helfen (z. B. Resilienz aufbauen, professionelle Unterstützung suchen)?

Aktivität im Rollenspiel (40 Minuten):

Die Gruppen spielen ein Gespräch zwischen einem Erwachsenen und einem Minderjährigen, der Cybermobbing erlebt hat.

Konzentrieren Sie sich auf einfühlsames Zuhören (nehmen Sie die Gefühle des Minderjährigen zur Kenntnis, ohne ihn zu unterbrechen oder seine Erfahrungen herunterzuspielen), auf die Bestätigung seiner Gefühle (verwenden Sie Sätze wie "Es tut mir so leid, dass Ihnen das passiert ist" oder "Es ist nicht Ihre Schuld") und auf die gemeinsame Erarbeitung eines Aktionsplans (z. B. Anzeige des Missbrauchs, Suche nach Unterstützung durch einen Erwachsenen Ihres Vertrauens).

Gruppendiskussion (20 Minuten):

Die Gruppen tauschen ihre Erfahrungen aus dem Rollenspiel aus und diskutieren, was gut funktioniert hat und was verbessert werden könnte. Fragen zur Anregung der Diskussion könnten sein:

- Welche Strategien haben sich während des Rollenspiels bewährt?
- Mit welchen Herausforderungen waren die Teilnehmer*innen konfrontiert, und wie können diese bewältigt werden?
- Welche wichtigen Erkenntnisse können in der Praxis umgesetzt werden?

Hervorhebung der wichtigsten Strategien, um auf Cybermobbing zu reagieren, wie z. B. den Missbrauch zu dokumentieren und bei den Plattformen zu melden sowie Unterstützung durch vertrauenswürdige Erwachsene oder Fachleute zu suchen.

Nachbereitung und Reflexion (15 Minuten):

Verteilen Sie ein Handout mit Tipps zur Stärkung der Resilienz von Minderjährigen.

Bitten Sie die Teilnehmer*innen, darüber nachzudenken, wie sie diese Strategien in ihrem eigenen Kontext anwenden können.

Ermutigen Sie die Lernenden, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Was haben Sie über den Umgang mit Cybermobbing gelernt?
- Wie werden Sie Gespräche mit Minderjährigen über Online-Belästigung angehen?
- Welche Maßnahmen können Sie ergreifen, um ein sichereres digitales Umfeld für Minderjährige zu schaffen?

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Betonen Sie, wie wichtig es ist, ein sicheres, nicht wertendes Umfeld für Minderjährige zu schaffen, damit sie ihre Erfahrungen mitteilen können.
- ✓ Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, aktiv zuzuhören und während der Rollenspiele keine Vorträge zu halten.

Nützliche Ressourcen

StopBullying.gov: [Ressourcen zu Cybermobbing](#)

Bildung mit gesundem Menschenverstand: [Toolkit Cybermobbing](#)

NSPCC (UK): [Ressourcen zur Online-Sicherheit](#)

Erforderliches Material

- Fallstudien-Handouts.
- Drehbücher für Rollenspiele.
- Handouts mit Tipps zum Aufbau von Resilienz.
- Zugang zu Computern oder Smartphones für die Recherche von Reporting Tools.

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Quiz nach der Aktivität: Zu finden im Dokument Bewertungstools.

Führen Sie das Quiz mit den Lernenden durch und gehen Sie am Ende gemeinsam die richtigen Antworten durch (die Sie am Ende des Dokuments finden). Nutzen Sie diese Gelegenheit, um die in der praktischen Aktivität besprochenen Grundprinzipien und Theorien weiter zu vertiefen, indem Sie die Teilnehmer*innen bitten, zu erläutern, warum eine bestimmte Antwort die "richtige" ist, und so zu zeigen, was sie gelernt haben.

3.3 ONLINE-SICHERHEIT FÜR MINDERJÄHRIGE: INTELLIGENTE UND SICHERE INTERNETNUTZUNG

Lernziele

1. Die Teilnehmer*innen lernen, wie sie Minderjährige über die wichtigsten Konzepte der digitalen Kompetenz informieren können, darunter Online-Datenschutz, Datensicherheit und ethisches Verhalten.
2. Die Teilnehmer*innen werden praktische Tools und Aktivitäten entwickeln, um die Fertigkeiten von Minderjährigen im Umgang mit der digitalen Welt zu verbessern, z. B. das Erstellen sicherer Passwörter und das Erkennen von Phishing-Versuchen.

Ausführliche Beschreibung

Dauer: 90 Minuten

Zielsetzung: Diese Aktivität zielt darauf ab, das Verständnis der Teilnehmer*innen für Konzepte der digitalen Kompetenz zu verbessern und ihnen praktische Tools an die Hand zu geben, um Minderjährigen diese Fertigkeiten zu vermitteln. In interaktiven Workshops und Gruppendiskussionen lernen die Teilnehmer*innen etwas über Online-Risiken, bewährte Verfahren der Cybersicherheit und Strategien zur Förderung der digitalen Kompetenz junger Menschen.

Vorherige Vorbereitung: Bereiten Sie eine Präsentation über Konzepte zur digitalen Kompetenz vor:

- Verschlüsselung: Wie sie Daten schützt und die Privatsphäre gewährleistet.
- Cookies: Ihr Zweck und wie man sie verwaltet.
- Cyber-Hygiene: Bewährte Praktiken, um online sicher zu bleiben (z. B. Softwareaktualisierung, Vermeidung verdächtiger Links).

Erstellen Sie ein Handout mit Tipps zur Verbesserung der digitalen Kompetenz. Zu den vorgeschlagenen Themen gehören das Erstellen sicherer, eindeutiger Passwörter, das Erkennen von Phishing-Versuchen und der Umgang mit den Datenschutzeinstellungen in sozialen Medien.

Beschreibung des Prozesses:

Einführung (10 Minuten):

Definition der digitalen Kompetenz und ihrer Bedeutung in der modernen Online-Umgebung. Definieren Sie einige der häufigsten Beispiele für Online-Risiken, wie z. B.:

- Phishing: Betrügerische Versuche, persönliche Daten zu stehlen.
- Datenverstöße: Unbefugter Zugriff auf sensible Daten.

- Malware: Software, die Geräte stören oder beschädigen soll.

Interaktiver Workshop (40 Minuten):

Aktivität 1: Prüfen der Passwortstärke

- Die Teilnehmer*innen erstellen und testen Passwörter mit Hilfe eines Online-Tools.
- Informieren Sie über die Bedeutung von sicheren, eindeutigen Passwörtern und der Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA). Zu den Tipps für die Erstellung sicherer Passwörter gehören:
 - Verwendung einer Mischung aus Buchstaben, Zahlen und Symbolen.
 - Vermeidung von gebräuchlichen Wörtern oder Phrasen.
 - Verwendung eines Passwortmanagers zum Speichern und Erstellen von Passwörtern.

Aktivität 2: Phishing-E-Mail-Detektive

- Präsentieren Sie den Teilnehmer*innen Beispiele für Phishing-E-Mails und bitten Sie sie, rote Fahnen zu erkennen.
- Besprechen Sie gängige Taktiken von Betrügern, wie z. B.:
 - Dringende oder bedrohliche Sprache.
 - Verdächtige Absenderadressen oder Links.
 - Ersuchen um persönliche oder finanzielle Informationen.
- Vermitteln Sie Strategien zur Vermeidung von Phishing-Versuchen, wie z. B. die Überprüfung von Absenderangaben und das Vermeiden von Klicks auf unbekannte Links.

Gruppendiskussion (20 Minuten):

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in Kleingruppen auf und bitten Sie sie, ein Brainstorming darüber zu machen, wie man Minderjährigen die digitale Kompetenz vermitteln kann. Fragen, die die Diskussion leiten sollen, können sein:

- Wie können wir Konzepte zur digitalen Kompetenz für Minderjährige ansprechend gestalten?
- Welche Aktivitäten oder Tools können Minderjährigen helfen, Online-Risiken zu verstehen?
- Wie können wir Minderjährige zu einer guten Cyberhygiene ermutigen?

Die Gruppen teilen ihre Ideen mit der größeren Gruppe.

Nachbereitung und Reflexion (20 Minuten):

Verteilen Sie ein Handout mit Tipps und Ressourcen zur digitalen Kompetenz. Hier finden Sie eine Mustervorlage, die Sie zur Inspiration verwenden können:

Tipps zur digitalen Kompetenz

1. Erstellen Sie sichere Passwörter:

- Verwenden Sie eine Mischung aus Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Symbolen.
- Vermeiden Sie die Verwendung persönlicher Informationen (z. B. Geburtstage, Namen).
- Erwägen Sie die Verwendung einer Passphrase (z. B. "MyDogLoveszPlay!").

2. Erkennen Sie die üblichen Anzeichen für Phishing:

- Überprüfen Sie die E-Mail-Adresse des Absenders auf Unstimmigkeiten.
- Achten Sie auf Rechtschreib- und Grammatikfehler.
- Vermeiden Sie das Anklicken von Links oder das Herunterladen von Anhängen aus unbekanntem Quellen.

3. Üben Sie gute Cyber-Hygiene:

- Aktualisieren Sie Software und Geräte regelmäßig.
- Verwenden Sie Antiviren-Software und aktivieren Sie Firewalls.
- Seien Sie vorsichtig, wenn Sie persönliche Informationen online weitergeben.

4. Minderjährige über digitale Kompetenz unterrichten:

- Nutzen Sie interaktive Aktivitäten (z. B. Spiele, Quiz), damit das Lernen Spaß macht.
- Ermutigen Sie zu offenen Gesprächen über Online-Risiken und Sicherheit.
- Legen Sie gute digitale Gewohnheiten an den Tag und diskutieren Sie Ihre eigenen Erfahrungen.

Bitten Sie die Teilnehmer*innen, darüber nachzudenken, wie sie diese Konzepte in ihre Arbeit mit Minderjährigen einbeziehen können, und sich zu einer positiven Veränderung zu verpflichten, die sie in Zukunft in ihren beruflichen Kontext integrieren können. Ermutigen Sie die Lernenden, über Fragen wie diese nachzudenken: Was haben Sie über Computerkompetenz und Online-Sicherheit gelernt? Wie werden Sie diese Konzepte in Ihre Arbeit mit Minderjährigen einbeziehen? Auf welche Herausforderungen könnten Sie stoßen, und wie können Sie diese bewältigen?

Methodische Empfehlungen:

Verwenden Sie Beispiele aus der Praxis, um die Konzepte nachvollziehbar und ansprechend zu machen.

Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, kreativ darüber nachzudenken, wie sie Minderjährigen diese Konzepte vermitteln können.

Nützliche Ressourcen

Googles Be Internet Awesome: [Interaktive Lernplattform](#)

Bildung mit gesundem Menschenverstand: [Unterricht zur digitalen Kompetenz](#)

Norton-Sicherheit: [Tipps zur Online-Sicherheit](#)

Erforderliches Material

- Computer oder Smartphones mit Internetzugang.
- Handouts zu Konzepten der digitalen Kompetenz.
- Zugang zu Online-Tools (z. B. zur Überprüfung der Passwortstärke, Phishing-Quiz).

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Quiz nach der Aktivität: Zu finden im Dokument Bewertungstools.

Führen Sie das Quiz mit den Lernenden durch und gehen Sie am Ende gemeinsam die richtigen Antworten durch (die Sie am Ende des Dokuments finden). Nutzen Sie diese Gelegenheit, um die in der praktischen Aktivität besprochenen Grundprinzipien und Theorien weiter zu vertiefen, indem Sie die Teilnehmer*innen bitten, zu erläutern, warum eine bestimmte Antwort die "richtige" ist, und so zu zeigen, was sie gelernt haben.



EINHEIT 4 .

**NAVIGIEREN IN DEN DATENSCHUTZ- UND
SICHERHEITSEINSTELLUNGEN**

4.1 WORKSHOP ZUM THEMA DATENSCHUTZ FÜR FAMILIEN

Lernziele

1. Verstehen des Konzepts der digitalen Fußabdrücke und deren Auswirkungen auf den Online-Ruf und die Privatsphäre.
2. Erlernen praktischer Schritte zur Konfiguration von Datenschutzeinstellungen in sozialen Medien und digitalen Plattformen, um persönliche und familiäre Informationen zu schützen.
3. Ermittlung potenzieller Risiken für die Privatsphäre im Zusammenhang mit Oversharing, insbesondere bei Minderjährigen, und Erlernen von Strategien zur Vermeidung dieser Risiken.
4. Aufbau von Fertigkeiten zur Anleitung von Familien bei der Überwachung und Verwaltung ihres eigenen digitalen Fußabdrucks für eine sicherere Online-Präsenz.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 1 Stunde

VORBEREITUNG:

Pädagog*innen bereiten Materialien vor, darunter Musterprofile für verschiedene Social-Media-Plattformen (z. B. Facebook, Instagram) und Richtlinien für Datenschutzeinstellungen für verschiedene Geräte (Smartphones, Computer, Tablets).

Richten Sie Computer oder Tablets mit Internetzugang und Testkonten ein, um die Anpassung der Datenschutzeinstellungen zu üben.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (10 Minuten):

Erörtern Sie zunächst den digitalen Fußabdruck und seine Bedeutung. Erklären Sie, wie Online-Aktivitäten zur digitalen Identität einer Person beitragen.

SCHRITT 2: Interaktive Demonstration (20 Minuten):

Führen Sie die Teilnehmer*innen durch die Einstellung der Privatsphäre auf ein oder zwei beliebigen Plattformen (z. B. Facebook, Instagram).

Zeigen Sie, wie Sie die Einstellungen anpassen können, um zu kontrollieren, wer Beiträge, persönliche Informationen und den Standort sehen kann.

SCHRITT 3: Szenario-Übung (20 Minuten):

Stellen Sie reale Szenarien vor, in denen Datenschutzeinstellungen mögliche Probleme wie Identitätsdiebstahl oder die Weitergabe von Informationen über Minderjährige verhindern.

Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, die Datenschutzeinstellungen für jedes Szenario zu diskutieren und anzupassen.

SCHRITT 4: Reflexion und Fragen und Antworten (10 Minuten):

Leiten Sie eine Diskussion darüber ein, wie Familien gemeinsam die digitale Privatsphäre und Sicherheit wahren können, und ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, diese Einstellungen auch zu Hause anzuwenden.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Beziehen Sie die Teilnehmer*innen ein: Beginnen Sie mit einer offenen Diskussion, in der Sie **die Teilnehmer*innen** nach ihrem derzeitigen Verständnis und ihren Bedenken bezüglich der Datenschutzeinstellungen fragen.
- ✓ Verwenden Sie visuelle Demonstrationen: Stellen Sie sicher, dass jeder Schritt der Konfiguration der Datenschutzeinstellungen visuell auf dem Bildschirm dargestellt wird, um ihn klar und verständlich zu machen, insbesondere für diejenigen, die mit digitalen Plattformen weniger vertraut sind.
- ✓ Praktische Übungen: Ermuntern Sie die Teilnehmer*innen, wenn möglich, auf ihren eigenen Geräten zu üben und dabei die gleichen Einstellungen wie der/die Moderator*in zu verwenden. Diese unmittelbare Anwendung hilft, das Gelernte zu festigen.
- ✓ Konzepte aufschlüsseln: Vereinfachen Sie Fachbegriffe und Datenschutzeinstellungen, indem Sie klare, alltägliche Erklärungen geben. Beziehen Sie die Einstellungen auf reale Szenarien, indem Sie z. B. erklären, dass die Einschränkung der Sichtbarkeit eines Profils mit der Kontrolle darüber vergleichbar ist, wer die eigene Wohnung betritt.
- ✓ Förderung von Diskussion und Reflexion: Ermutigen Sie zu einer offenen Diskussion und zum Nachdenken über bestimmte Risiken, wie z. B. das übermäßige Teilen von Informationen über Minderjährige. Erläutern Sie die Risiken in praktischen Begriffen und zeigen Sie, wie selbst scheinbar harmlose Informationen missbraucht werden können.
- ✓ Kulturelle Sensibilität und Datenschutzbedürfnisse: Gehen Sie auf die unterschiedlichen Datenschutzbedürfnisse von Menschen und Familien ein und betonen Sie, dass jeder Haushalt die Einstellungen entsprechend seiner eigenen Werte und seines Komforts im Umgang mit sozialen Medien anpassen muss.

Nützliche Ressourcen

Der ultimative Leitfaden für die Verwaltung der Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Medien
<https://www.socialpilot.co/blog/social-media-privacy-settings-guide>

Dieses Video: "Vier Gründe, sich um Ihren digitalen Fußabdruck zu kümmern" -

Der ultimative Leitfaden für die Verwaltung der Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Medien

Dieses Video: "Vier Gründe, sich um Ihren digitalen Fußabdruck zu kümmern" - https://youtu.be/Ro_LIRg8rGg?si=AaT_HPkvAhbY7_Wp

Erforderliches Material

- Computer oder Tablets mit Internetzugang
- Gedruckte Anleitungen zu den Datenschutzeinstellungen für Facebook und Instagram
- Flipchart oder Whiteboard für die Diskussion der wichtigsten Punkte

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

- Umfrage zur Selbst-Evaluation: Bitten Sie die Teilnehmer*innen, vor und nach dem Workshop zu bewerten, wie gut sie mit den Datenschutzeinstellungen zurechtkommen.
- Feedback-Diskussion: Schließen Sie mit einer kurzen Gruppendiskussion darüber ab, wie sicher sich die Teilnehmer*innen fühlen, diese Einstellungen zu Hause umzusetzen.

4.2 ANALYSE DES DIGITALEN FUßABDRUCKS

Lernziele

1. Verständnis des Konzepts der digitalen Fußabdrücke und der Art und Weise, wie Online-Aktivitäten die eigene digitale Identität formen.
2. Erlernen von Methoden zur Analyse des eigenen digitalen Fußabdrucks und zur Erkennung potenzieller Risiken für die Privatsphäre.
3. Familien sollen in die Lage versetzt werden, ihren digitalen Fußabdruck kritisch zu evaluieren und zu verwalten, um sicherere Online-Interaktionen zu fördern.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 45 Minuten

VORBEREITUNG:

Pädagog*innen bereiten gedruckte Arbeitsblätter vor, auf denen typische Online-Aktivitäten (z. B. Beiträge in sozialen Medien, Online-Shopping, Standortmitteilungen) und ihre möglichen Auswirkungen auf den digitalen Fußabdruck aufgelistet sind.

Sorgen Sie für einen Internetzugang, damit die Teilnehmer*innen im Rahmen der Aktivität ihren Namen online suchen können.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (10 Minuten):

Erörtern Sie zunächst, was ein digitaler Fußabdruck ist und wie alltägliche Online-Aktivitäten zu diesem beitragen.

Erläutern Sie die dauerhaften Auswirkungen des digitalen Fußabdrucks auf den Ruf, die Privatsphäre und sogar auf die Berufsaussichten.

SCHRITT 2: Übung zur Selbstanalyse (20 Minuten):

Verteilen Sie die Arbeitsblätter und bitten Sie die Teilnehmer*innen, ihre jüngsten Online-Aktivitäten oder digitalen Spuren (z. B. Beiträge in sozialen Medien, Kommentare in Foren) aufzulisten.

Weisen Sie die Teilnehmer*innen an, ihren eigenen Namen in Suchmaschinen und sozialen Medien zu suchen, um zu beobachten, welche Informationen öffentlich sichtbar sind.

Ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, ihre Ergebnisse zu bewerten und unerwartete oder potenziell sensible Informationen zu identifizieren.

SCHRITT 3: Reflexion und Gruppendiskussion (15 Minuten):

Führen Sie eine Gruppendiskussion darüber, was die Teilnehmer*innen entdeckt haben, wie sie über ihren digitalen Fußabdruck denken und wie sie ihr Online-Verhalten ändern könnten.

Tipps zur Verwaltung und Verringerung des digitalen Fußabdrucks, z. B. Überprüfung der Datenschutzeinstellungen und Löschung alter Inhalte.

SCHRITT 4: Reflexion und Fragen und Antworten (10 Minuten):

Leiten Sie eine Diskussion darüber ein, wie Familien gemeinsam die digitale Privatsphäre und Sicherheit wahren können, gehen Sie auf Fragen ein und ermutigen Sie die Teilnehmer*innen, diese Einstellungen auch zu Hause anzuwenden.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Ermutigen Sie zu Offenheit und Respekt: Versichern Sie den Teilnehmer*innen, dass es sich um eine urteilsfreie Aktivität handelt und dass sie nur Erkenntnisse mitteilen sollen, die sie gerne diskutieren möchten.
- ✓ Verwenden Sie Beispiele aus der Praxis: Geben Sie Beispiele aus der Praxis, wie sich der digitale Fußabdruck auf den Menschen positiv oder negativ ausgewirkt hat.
- ✓ Erleichtern Sie die Reflexion: Verwenden Sie Leitfragen wie "Wie wirken sich diese Informationen auf Ihre Privatsphäre aus?" und "Welche Änderungen würden Sie gegebenenfalls an Ihrem Online-Verhalten vornehmen?"

Nützliche Ressourcen

Checkliste für den digitalen Fußabdruck

Verwalten Sie Ihren digitalen Fußabdruck, um online sicher zu bleiben <https://youtu.be/OaHVOKM-NjA?si=XkURFHTwvxyUnxUg>

Erforderliches Material

- Gedruckte Arbeitsblätter mit Beispielen für Online-Aktivitäten
- Computer oder Tablets mit Internetzugang
- Flipchart oder Whiteboard für den Austausch von Gruppenerkenntnissen

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

- Reflektierende Fragen: Lassen Sie die Teilnehmer*innen Fragen zu ihren Gefühlen und Erkenntnissen über ihre digitalen Fußabdrücke beantworten.

- Arbeitsblatt zur Selbsteinschätzung: Eine Checkliste, mit der die Teilnehmer*innen ihre derzeitigen Praktiken in Bezug auf den digitalen Fußabdruck evaluieren und sich Ziele zur Verbesserung setzen können.
- Umfrage nach der Aktivität: Sammeln Sie Feedback zur Aktivität, um die Auswirkungen auf das digitale Bewusstsein der Teilnehmer*innen zu verstehen.

4.3 ROLLENSPIEL ZU DEN DATENSCHUTZEINSTELLUNGEN

Lernziel

1. Erlernen von Datenschutzeinstellungen auf verschiedenen Plattformen durch praktische, szenariobasierte Erkundung.
2. Erwerb von Fertigkeiten bei der Konfiguration von Datenschutzeinstellungen zur Verwaltung der Online-Sichtbarkeit und zum Schutz persönlicher Daten.
3. Erwachsenenbildner*innen sollen Familien bei der Erstellung und Anwendung wirksamer Datenschutzeinstellungen für verschiedene digitale Plattformen anleiten können.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 1 Stunde

VORBEREITUNG:

Richten Sie Demo-Konten auf Plattformen wie Facebook, Instagram und WhatsApp ein, um verschiedene Datenschutzeinstellungen zu simulieren.

Bereiten Sie Rollenkarten mit verschiedenen Nutzerpersönlichkeiten vor (z. B. ein Elternteil, das Familienfotos austauscht, ein Teenager, der sich mit Freunden verbindet, ein Berufstätiger, der sich vernetzt).

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (10 Minuten):

Beginnen Sie mit einer Einführung in die Bedeutung der Verwendung von Datenschutzeinstellungen, um die eigene digitale Präsenz zu kontrollieren, und in die Arten von Datenschutzeinstellungen, die auf verschiedenen Plattformen verfügbar sind.

Erläutern Sie die Aktivität des Rollenspiels und wie sie den Teilnehmer*innen helfen wird, Datenschutzeinstellungen in realen Kontexten zu verstehen.

SCHRITT 2: Aktivität in Form eines Rollenspiels (30 Minuten):

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe eine Benutzerpersona zu (z.B. ein Elternteil, ein junger Erwachsener, ein Berufstätiger).

Geben Sie jeder Gruppe ein Szenario vor, in dem sie die Privatsphäre-Einstellungen auf einem der Demo-Konten konfigurieren müssen (z. B. ein Elternteil, das entscheidet, welche Familienfotos geteilt werden sollen, ein Jugendlicher, der kontrolliert, wer seine Beiträge sieht).

Nach der Konfiguration der Einstellungen teilt jede Gruppe ihre Vorgehensweise und die Gründe für ihre gewählten Datenschutzeinstellungen mit.

SCHRITT 3: Nachbesprechung und Reflexion (20 Minuten):

Leiten Sie eine Diskussion über die Erfahrungen aus dem Rollenspiel, in der die Teilnehmer*innen auf die Herausforderungen und Lösungen, die sie gefunden haben, eingehen.

Diskutieren Sie, wie diese Datenschutzeinstellungen für Familien mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Vorlieben angepasst werden können.

EMPFEHLUNGEN ZUR METHODIK:

- ✓ Verwenden Sie realistische Szenarien: Erstellen Sie Personas und Szenarien, die allgemeine Herausforderungen im Datenschutzmanagement widerspiegeln, um die Aktivität nachvollziehbar zu machen.
- ✓ Fördern Sie die Zusammenarbeit: Erlauben Sie jeder Gruppe, ihre Einstellungen und Ansätze zu diskutieren, um Peer-Learning und unterschiedliche Perspektiven zu fördern.
- ✓ Geben Sie kontextbezogene Beispiele: Geben Sie praktische Beispiele dafür, wie Datenschutzeinstellungen eine übermäßige Weitergabe von Daten verhindern oder die Offenlegung von Daten begrenzen können, insbesondere bei Kindern.

Nützliche Ressourcen

Wie man die Privatsphäre-Einstellungen auf Instagram ändert
<https://youtu.be/gT66xFMsUxo?si=MfxKza72nNehUwG4>

Erforderliches Material

- Demo-Konten auf Facebook, Instagram und WhatsApp
- Gedruckte Rollenkarten mit User Personas und Szenarien
- Whiteboard zur Diskussion von Erkenntnissen, Flipchart oder Whiteboard zum Austausch von Erkenntnissen in der Gruppe

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

- Arbeitsblatt zur Szenarioanalyse: Ein Arbeitsblatt mit Fragen zur Bewertung des Verständnisses und der Anwendung von Datenschutzeinstellungen durch die einzelnen Gruppen.
- Feedback-Formular für das Rollenspiel: Nach der Aktivität füllen die Teilnehmer*innen ein Formular aus, in dem sie über ihre Vorgehensweise und das Gelernte reflektieren.
- Gruppenreflexionssitzung: Leiten Sie eine kurze Feedback-Runde ein, in der jede Gruppe mitteilt, was sie von den Ansätzen der anderen Gruppen gelernt hat.



EINHEIT 5 .

NETIQUETTE: FÖRDERUNG DER TEILHABE AN
DER GESELLSCHAFT UND DES
EMPOWERMENTS

5.1 ANALYSE VON ONLINE-INTERAKTIONEN

Lernziele

1. Die Netiquette zu definieren und ihre Grundprinzipien zu bestimmen.
2. Analyse verschiedener Online-Interaktionen (E-Mails, Beiträge in sozialen Medien, Forumdiskussionen), um Beispiele für angemessene und unangemessene Netiquette zu ermitteln.
3. Verstehen der ethischen Verantwortung bei digitalen Interaktionen, einschließlich der Achtung der Privatsphäre, des geistigen Eigentums und der Gemeinschaftsnormen.
4. Erkennen allgemeiner Online-Risiken, die mit einem Mangel an Netiquette verbunden sind (z. B. Trolling, Flaming, Cybermobbing).
5. Strategien zu entwickeln und zu formulieren, um auf negative Online-Interaktionen respektvoll und konstruktiv zu reagieren.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 2,5h (kann auf zwei Sitzungen verteilt werden)

VORBEREITUNG:

Die Lehrkraft muss eine Reihe von Szenarien für Online-Interaktionen vorbereiten (mindestens zwei für jede Gruppe von drei Lernenden). Diese sollten verschiedene Plattformen umfassen (E-Mail, soziale Medien, Foren) und unterschiedliche Schweregrade von Verstößen gegen die Netiquette beinhalten. Bereiten Sie Szenarien vor, die verschiedene ethische Dilemmas im Zusammenhang mit der Online-Kommunikation veranschaulichen. Ziehen Sie anonymisierte Beispiele aus dem wirklichen Leben oder sorgfältig ausgearbeitete fiktive Beispiele in Betracht. Achten Sie darauf, dass in den Szenarien verschiedene Altersgruppen, Geschlechter und kulturelle Hintergründe vertreten sind.

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung (30 Minuten)

Beginnen Sie mit einem kurzen Überblick über die Grundprinzipien der Netiquette. Nutzen Sie interaktive Methoden, wie ein kurzes Quiz oder ein Brainstorming, um die Teilnehmer*innen einzubinden. Diskutieren Sie die Bedeutung der Netiquette für den Aufbau positiver Online-Gemeinschaften.

SCHRITT 2: Szenarioanalyse (60 Minuten)

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in Gruppen von 3-4 Personen ein. Jede Gruppe erhält eine Reihe von Szenarien. Jedes Szenario sollte analysiert werden, wobei der Schwerpunkt auf folgenden Punkten liegt:

- Identifizierung der Art der Online-Kommunikation (E-Mail, Beitrag in sozialen Medien usw.).

- Identifizierung etwaiger Verstöße gegen die Netiquette.
- Erklärung, warum diese Handlungen gegen die Netiquette-Grundsätze verstoßen, unter Bezugnahme auf das Trainingsmaterial.
- Identifizierung möglicher Folgen der dargestellten Handlungen.

SCHRITT 3: Gruppenpräsentationen und Diskussion (30 Minuten):

Jede Gruppe stellt ihre Analyse von einem oder zwei Szenarien vor. Anschließend findet eine Diskussion in der Klasse statt, um die Analysen zu vergleichen, verschiedene Perspektiven zu untersuchen und unterschiedliche Interpretationen aufzuzeigen.

SCHRITT 4: Entwicklung von Reaktionsstrategien (30 Minuten):

Konzentrieren Sie sich auf Szenarien, die negative Online-Interaktionen zeigen. Die Teilnehmer*innen erarbeiten in ihren Gruppen angemessene und konstruktive Antworten. Betonen Sie respektvolle und durchsetzungsfähige Kommunikationsstrategien. Leiten Sie die Teilnehmer*innen an, Folgendes zu bedenken:

- Einfühlungsvermögen: Die Perspektive der anderen Person verstehen.
- Klarheit: Klare und prägnante Formulierung von Standpunkten.
- Respekt: Einen respektvollen Umgangston pflegen, auch bei Meinungsverschiedenheiten.
- Durchsetzungsvermögen: Meinungen äußern, ohne aggressiv zu sein.
- Problemlösung: Konzentration auf die Suche nach einer einvernehmlichen Lösung.

SCHRITT 5: Nachbesprechung und Reflexion (30 Minuten):

Moderieren Sie eine Gruppendiskussion, um das Gelernte zu festigen. Gehen Sie auf alle verbleibenden Fragen oder Bedenken ein. Bitten Sie die Teilnehmer*innen, über ihre eigenen Online-Kommunikationsgewohnheiten nachzudenken und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Nützliche Ressourcen

Netiquette für www.youtube.com/watch?v=v1QFaFimVSk&t=18s

Was ist die Netiquette www.youtube.com/watch?v=CWbtbycHZok

Erforderliches Material

- Vorbereitete Szenarien (gedruckt oder digital angezeigt)
- Whiteboards oder Flipcharts
- Markierungen
- Haftnotizen
- Computer mit Internetzugang (bei Verwendung von Tools für die Online-Zusammenarbeit).

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Rubrik "Szenarioanalyse": Eine Rubrik zur Evaluation der Vollständigkeit und Genauigkeit von Gruppenanalysen.

5.2 ERSTELLUNG EINES NETIQUETTE-LEITFADENS FÜR FAMILIEN

Lernziele

1. Erlangung eines umfassenden Verständnisses der Netiquette-Prinzipien und ihrer Anwendung in verschiedenen Online-Kontexten (soziale Medien, E-Mail, Online-Spiele usw.).
2. Verständnis für die Bedeutung eines ethischen Online-Verhaltens für Familien.
3. Entwicklung eines praktischen, benutzerfreundlichen Leitfadens für die Netiquette, der auf Familien zugeschnitten ist.
4. Vermittlung komplexer Informationen in einem klaren, prägnanten Format, das für verschiedene Altersgruppen und digitale Kompetenzstufen geeignet ist.
5. Übernahme der Verantwortung für den Inhalt des Leitfadens, um sicherzustellen, dass dieser korrekt ist und die verschiedenen Familiendynamiken widerspiegelt.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 4 Stunden (kann auf zwei Sitzungen verteilt werden)

VORBEREITUNG:

Keine, außer dem Sammeln von Ressourcen und Beispielen zur Unterstützung der Aktivität (z. B. Links zu bestehenden Netiquette-Leitfäden, Artikel über Kommunikation in der Familie).

BESCHREIBUNG DES PROZESSES:

SCHRITT 1: Einführung und Brainstorming (30 Minuten):

Beginnen Sie mit einer Diskussion darüber, wie wichtig es ist, klare Netiquette-Richtlinien innerhalb der Familie aufzustellen. Machen Sie ein Brainstorming über die wichtigsten Bereiche, die in den Netiquette-Leitfaden für Familien aufgenommen werden sollten (z. B. Nutzung sozialer Medien, Online-Spiele, verantwortungsvolle Kommunikation, Datenschutz, Prävention von Cybermobbing).

SCHRITT 2: Gruppenarbeit und Erstellung von Inhalten (90 Minuten):

Teilen Sie die Teilnehmer*innen in kleinere Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen bestimmten Abschnitt des Leitfadens zu. Mögliche Abschnitte sind:

- Bewährte Praktiken für soziale Medien.
- E-Mail- und Messaging-Knigge.
- Leitlinien für Online-Spiele.
- Schutz der Privatsphäre im Internet.

- Umgang mit Online-Konflikten.
- Prävention und Reaktion auf Cybermobbing.

SCHRITT 3: Verfeinerung der Struktur und des Inhalts des Leitfadens (60 Minuten):

Diskutieren Sie die Struktur und das Format des Netiquette-Leitfadens, um Konsistenz und Verständlichkeit zu gewährleisten. Jede Gruppe stellt ihre Arbeit der größeren Gruppe vor, um Feedback und Verbesserungen zu erhalten. Diskutieren Sie die Verwendung von visuellen Elementen, wie z. B. Symbole oder Illustrationen, um das Verständnis zu verbessern.

SCHRITT 4: Fertigstellung, Überprüfung und Bearbeitung (30 Minuten):

Zusammenstellung aller Gruppenbeiträge zu einem einheitlichen Dokument, das Klarheit, Kohärenz und Genauigkeit gewährleistet. Überarbeiten und redigieren Sie den Leitfaden im Hinblick auf Lesbarkeit und Inklusion. Berücksichtigung verschiedener Altersgruppen und digitaler Kompetenzniveaus in Familien.

SCHRITT 5: Präsentation (30 Minuten):

Die Gruppen können ihre Abschnitte des Leitfadens vorstellen. Dies ermöglicht eine gegenseitige Überprüfung und hebt unterschiedliche Perspektiven und Ansätze hervor.

Nützliche Ressourcen

13 Netiquette-Grundsätze, um Ihr Kind zu stärken

Erstellen Sie einen Medienleitfaden für Ihre Familie <https://educateempowerkids.org/creating-media-guideline-family-3>

Netiquette für Kinder www.youtube.com/watch?v=v1QFaFimVSk

Elternschaft im digitalen Zeitalter: Positive Erziehungsstrategien für verschiedene Szenarien <https://edoc.coe.int/en/children-and-the-internet/8316-parenting-in-digital-age-positive-parenting-strategies-for-different-scenarios.html>

Was ist die Netiquette? Internet-Verhaltensregeln für www.youtube.com/watch?v=VfIASFth8cg

Erforderliches Material

- Großes Papier oder Whiteboard für Brainstorming und Stifte
- Haftnotizen

- Computer mit Textverarbeitungssoftware (Google Docs oder ähnliche Plattformen für die Zusammenarbeit empfohlen)
- Drucker (optional)

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Fragebogen zur Selbstreflexion



EINHEIT 6 .

**ELTERLICHE MEDIATION FÜR EINEN
REFLEKTIERTEN UMGANG**



6.1 MINIMIERUNG DES ONLINE-RISIKOS FÜR KINDER UND VERMEIDUNG VON SCHÄDEN DURCH AKTIVE UND RESTRIKTIVE VERMITTLUNGSSTRATEGIEN

Lernziele

1. Analysieren Sie die Hauptrisiken für Kinder im Internet und geben Sie Empfehlungen, um Schaden zu vermeiden.
2. Beschreiben Sie, wie wichtig es ist, dass Erwachsene aktiv und offen mit ihren Kindern über deren Online-Erfahrungen kommunizieren.
3. Übernehmen Sie die Verantwortung für die Aufklärung und Unterstützung der Eltern, um Minderjährige beim Surfen im Internet zu schützen.
4. Erarbeitung von Strategien, die Eltern anwenden können, um einen verantwortungsvollen und sicheren Umgang ihrer Kinder mit dem Internet zu gewährleisten.

Ausführliche Beschreibung

DAUER: 1 Stunde 30 Minuten

Vorherige Vorbereitung: Drucken Sie das Handout aus und schneiden Sie es in zwei Hälften, um ein Lese puzzle zu erstellen. Fertigen Sie so viele Kopien an, dass jedes Elternteil ein Exemplar von Teil A und Teil B erhält.

In dieser praktischen Aktivität stellen Erwachsenenbildner*innen den Eltern zwei verschiedene Arten von Vermittlungsstrategien vor, die Eltern anwenden können, um die Online-Risiken für ihre Kinder zu minimieren. Zunächst werden die Risiken, denen Kinder im Internet ausgesetzt sind, erforscht.

SCHRITTE:

Beginnen Sie die Sitzung, indem Sie den Eltern zum Beispiel einige Statistiken über die Internetnutzung von Kindern präsentieren: Nach Angaben der Europäischen Kommission verbringen junge Menschen mehr Zeit im Internet als Erwachsene: 69 % der 9- bis 22-Jährigen verbringen durchschnittlich 3 Stunden pro Tag im Internet, und laut einem Bericht der irischen Wohltätigkeitsorganisation Cybersafekids sprechen 42 % der 8- bis 12-Jährigen und 62 % der 12- bis 14-Jährigen nicht mit ihren Eltern über ihre Online-Aktivitäten. Bitten Sie die Eltern, über die potenziellen Risiken der digitalen Welt für Kinder nachzudenken. Geben Sie den Eltern ein großes Blatt Papier und Stifte. In kleinen Gruppen sollten sie ein Brainstorming über Risiken durchführen und ihre Ideen in Form eines Spinnennetzes notieren.

Bitten Sie jede Gruppe, ihre Ideen mitzuteilen, und führen Sie eine Gruppendiskussion über die verschiedenen vorgeschlagenen Risiken durch.

3. Erklären Sie, dass Sie den Eltern zwei verschiedene Arten von Mediationsstrategien vorstellen werden, die sie anwenden können, um ihre Kinder vor Online-Schäden zu bewahren. Die eine Hälfte der Gruppe wird über aktive Mediation lesen, die andere Hälfte über restriktive Mediation. Anschließend bilden sie Paare mit einem Partner aus der anderen Gruppenhälfte und tauschen sich über alles aus, was sie gelernt haben, und hören ihrem/ihrer Partner*in zu, der ihnen von der Strategie erzählt, über die sie gelesen haben. Danach sollten sie die folgenden Fragen diskutieren: 1/ Wendet ihr diese Mediationsansätze bereits an? 2/ Wenn ja, welche(s) verwenden Sie und wie gehen Sie dabei vor? Welche Auswirkungen hat das? 3/ Wenn Sie diese Strategien noch nicht anwenden, welche Strategie würde Ihrer Meinung nach bei Ihrem Kind/Ihren Kindern am besten funktionieren? 3/ Welche würde bei Ihrem Kind/ Ihren Kindern nicht so gut funktionieren? Warum?

4. Bringen Sie die Gruppe für eine Gruppendiskussion wieder zusammen. Tauschen Sie sich darüber aus, was Ihrer Meinung nach gut funktioniert/ funktionieren wird und diskutieren Sie die Ergebnisse der Umsetzung dieser Strategien.

5. Geben Sie den Eltern zum Abschluss ein Exemplar der beiden in der Aktivität verwendeten Texte mit nach Hause. Und bitten Sie die Eltern, etwas Neues, das sie heute gelernt haben, mit ihrem Kind/ihren Kindern auszuprobieren und über die Ergebnisse zu reflektieren.

Nützliche Ressourcen

Erwachsenenbildner*innen können sich auf den IPAD eLearning-Kurs, Lerneinheit 6: Elterliche Mediation für einen reflektierten Umgang (Lektionen 1 - 3) beziehen und dort Informationen über Online-Risiken für Kinder (für den einleitenden Teil der Aktivität) und aktive und restriktive Mediation (für den Hauptteil dieser Aktivität) erhalten. Verwenden Sie diese Informationen, um 2 Texte zu erstellen, die die verschiedenen Mediationsstrategien erklären.

Erforderliches Material

- Erwachsenenbildner*innen müssen ein Handout erstellen für: A) Aktive Mediation und B) Restriktive Mediation. Sie sollten genügend Kopien anfertigen, damit die Teilnehmer*innen ein Exemplar von beiden erhalten, aber anfangs sollten die Teilnehmer*innen nur A oder B erhalten, um an der Aktivität des Puzzlespiels teilzunehmen.
- Die Teilnehmer*innen benötigen ein großes Stück Karton (1 Stück pro 3) und Stifte.

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Führen Sie nach der Aktivität eine kurze Diskussion mit den Teilnehmer*innen. Stellen Sie ihnen die folgenden Fragen zur Evaluation der Aktivität:

1/ Waren Sie sich vor dieser Aktivität über alle potenziellen Risiken für Kinder im Internet im Klaren? Wenn nicht, was haben Sie gelernt?

2/ Waren aktive und restriktive Vermittlungsstrategien neu für Sie? Was haben Sie gelernt und was werden Sie von nun an in Ihrem Alltag umsetzen oder weiterhin tun, wenn Sie bereits verschiedene Strategien anwenden, um Ihre Kinder vor Schaden im Internet zu bewahren?

3/ Wie erfolgreich war diese Aktivität, um Sie über mögliche Online-Risiken für Kinder zu informieren und wie Sie Ihr(e) Kind(er) vor Schaden schützen können?

6.2 UNTERSTÜTZUNG EINES SICHEREN UND VERANTWORTUNGSVOLLEN UMGANGS MIT DER TECHNOLOGIE.

Lernziele

1. Identifizierung der wichtigsten Vorteile von Online-Ressourcen und -Aktivitäten für die Entwicklung von Kindern.
2. Beschreiben Sie, wie wichtig es ist, dass Erwachsene aktiv und offen mit ihren Kindern über deren Online-Erfahrungen kommunizieren.
3. Empfehlungen zum Umgang mit potenziellen Konflikten geben.

Ausführliche Beschreibung

Diese Aktivität soll von Erwachsenenbildner*innen an Eltern weitergegeben werden.

DAUER: ca. 1 Stunde 30 Minuten.

SCHRITTE:

1. Überprüfen Sie die Risiken, denen Kinder online ausgesetzt sind. Führen Sie die Aufgabe aus der vorherigen Aktivität fort, falls zutreffend. Fragen Sie, wie die Eltern mit der Umsetzung aktiver und/oder restriktiver Mediationsstrategien zurechtgekommen sind? Welche Ergebnisse haben sie erzielt? Tauschen Sie Ihre Erfahrungen aus.
2. Erklären Sie, dass diese Aktivität die Vorteile des Online-Seins erforschen wird - Online-Lernen, Sprachenlernen, Mathe-Spiele, Kommunikation, Spiele usw. Weisen Sie jeder Kleingruppe/jedem Teilnehmer*innen Paar eine Kategorie zu, z. B. Sprachenlernen oder eine ihrer eigenen Wahl. Jede Gruppe sollte die besten Apps und Online-Ressourcen für diese Kategorie recherchieren und sich Notizen machen. Danach stellt jeder seine Ergebnisse vor, was zu einer Diskussion in der ganzen Gruppe führt, in der Ressourcen, Apps, Websites und Tipps empfohlen werden, um während dieser Zeit sicher zu bleiben (z. B. Einschränkung: Deaktivieren der Chat-Funktion in Online-Spielen, damit niemand Ihr Kind kontaktieren kann, und Aktiv: die Bedeutung einer offenen Kommunikation: Besprechen Sie, warum sie niemanden als Freund hinzufügen sollten, den sie nicht kennen, und schlagen Sie Ihrem Kind vor, Freundschaftsanfragen mit Ihnen zu besprechen, wenn es welche erhält.
3. die Bedeutung einer offenen Kommunikation hervorheben: Eine Studie hat gezeigt, dass restriktive Mediation zwar die Zeit, die online verbracht wird, reduzieren und das Risikopotenzial verringern kann, aber eher zu Konflikten zwischen Eltern und Kindern führt. Der Schlüssel zu einer guten, offenen und ehrlichen Beziehung zu Ihrem Kind liegt daher darin, regelmäßig offene und ehrliche Gespräche mit ihm zu führen, um Konflikte zu vermeiden, insbesondere mit älteren Kindern. Bitten Sie die Eltern, sich selbst über Folgendes Gedanken zu machen: 1/ Weiß ich immer, was mein Kind sich online ansieht, anhört oder

darüber liest? 2/ Spreche ich offen mit meinem Kind/ meinen Kindern über seine Internetnutzung? 3/ Diskutieren wir darüber, was es/sie sich ansieht/liest/anhört? 4/ Besprechen wir dies regelmäßig und jedes Mal? 5/ Hat sich Ihr Kind jemals über etwas im Internet aufgeregt? Wie haben Sie darauf reagiert? 6/ Haben Sie über die Risiken und Gefahren im Internet gesprochen und darüber, wie man sich davor schützen kann?

4. schließen Sie mit einer Gruppendiskussion über die wichtigsten Erkenntnisse aus der heutigen Sitzung, über die Vorteile und empfohlenen Ressourcen und die Vermeidung von Konflikten: die Bedeutung einer regelmäßigen, offenen und ehrlichen Kommunikation.

Nützliche Ressourcen

Siehe Lerneinheit 6: Elterliche Mediation für einen reflektierten Umgang.

Erforderliches Material

Die Teilnehmer*innen benötigen:

- Zugang zum Internet über ihre Telefone oder Laptops.
- Papier und Stifte für Notizen
- Die Fragen zur Selbstreflexion können auf ein Handout gedruckt oder an eine Tafel geschrieben werden.

Bewertungstools

(Verfügbar im Dokument *IPAD Bewertungstools*)

Die Evaluierung erfolgt in Form einer Selbsteinschätzung der Teilnehmer*innen über die Aktivität.

1. Ich habe einige nützliche Online-Ressourcen und -Tools kennen gelernt, die ich meinem Kind bzw. meinen Kindern zeigen möchte, um seine Entwicklung im Internet zu fördern.
2. Ich werde die Online-Aktivitäten meines Kindes regelmäßig mit ihm/ihr besprechen.
3. Ich werde seine/ihre Aktivitäten überwachen und offene und ehrliche Diskussionen fördern.
4. Ich werde mit gutem Beispiel vorangehen und die Zeit, die ich online bin oder auf mein Handy schaue, reduzieren.

Partnerschaft



Titelseite und Deckblatt
[Bild von freepik](#)

Innovative Ressourcen zur Sensibilisierung von Eltern für soziale Medienkompetenz und

